

# Zeit zum Nachdenken



# Gruß ans Krankenbett



Geist des lebendigen Gottes,  
du durchdringst meine Seele  
bis auf den Grund.  
Dein Reich, dein Leben sind in mir.  
Wie gern möchte ich mich dir überlassen,  
dir alles anvertrauen,  
die anderen wie mich selbst.

*Nach Frere Roger  
Gebetsheft „Aus dem Innern leben“  
Christophorus-Verlag, Freiburg im Breisgau.*



## Sehnsucht

 KATEGORIALE SEELSORGE  
[www.kategoriale-seelsorge.at](http://www.kategoriale-seelsorge.at)

 KATHOLISCHE KIRCHE  
ERZDIÖZESE WIEN

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge der Erzdiözese Wien  
Herstellung: NetInsert GmbH, 1220 Wien; Auflage: 4.500  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christoph Schmitz; Redaktion: Mag. Peter Hartenberger  
Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/634, Tel.: 01 51 552-3369, Fax: 2118, Email: khps@edw.or.at  
[www.krankenhaus-seelsorge.at](http://www.krankenhaus-seelsorge.at) und [www.pflegeheimseelsorge.at](http://www.pflegeheimseelsorge.at)  
Bilder: © Zagory / Fotolia; © Jacob Ammentorp Lund / Fotolia; © illustrissima / Fotolia

  
Krankenhaus- & Pflegeheimseelsorge  
KATEGORIALE SEELSORGE ERZDIÖZESE WIEN

Monatsblatt der katholischen Kirche  
(nicht nur) für kranke Menschen

## Mai 2017

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Sehnsucht führt mich in ein unbekanntes Land, ich folge meinem Stern...“. So ungefähr wird in Liedern, Gedichten und Geschichten die Sehnsucht von Menschen in Worte gefasst. Wir sehnen uns nach Liebe, Glück, Gesundheit, Reichtum, Stille! Vielleicht sind Sie zufrieden!? Oder denken „man muss die Dinge nehmen, wie sie sind“.

Oder – es droht gerade Ihre Welt zusammenzubrechen, durch Krankheit oder ein anderes unvorhergesehenes Ereignis! Wie wird es weitergehen? Was gibt mir Halt? Wo liegt der Sinn des Ganzen? All das sind Fragen, die uns dann und wann durch den Kopf gehen – besonders, wenn wir in einer schwierigen Lebensphase stecken. Wir



beginnen zu grübeln und sehnen uns nach ... was? Wie unzertrennbare Freunde verbunden bleiben, so sind es für mich auch „Sehnsucht“ und „Freiheit“! Wie ich das meine? Lassen Sie mich dazu eine Geschichte erzählen.

Frau B. hatte einen Unfall erlitten. Dieses Unglück war jedoch nicht ihr größtes Problem. Sie konnte ihre kleine Tochter, so glaubte sie, nicht wirklich annehmen. Sie erzählte; „Ich habe die ganze Nacht kein Auge zuge-drückt, ich war so wütend auf meine Krankheit, auf mich selber, auf meine Tochter, einfach auf alles. Ich war so zornig – auch auf Gott. Im Morgen-grauen lag ich erschöpft im Bett – und verspürte plötzlich den Wunsch, meine liebe Tochter bei mir zu haben. Ich beschloss, für sie gut zu sorgen. Ich möchte glücklich sein. Seitdem ist alles anders. Ich kann ihre Besuche kaum erwarten, um sie in den Arm zu nehmen.“ Was bedeutet so eine, im ersten Augenblick unglaubliche Geschichte für jemanden, der daran unbeteiligt ist? Sie kann darauf hinweisen, dass Menschen gerade in einer sehr schwierigen Lebenssituation oft überraschende Erfahrungen machen. Völlig unerwartet ändert sich plötzlich ihre Einstellung und es wird möglich, was vorher als viel zu schwierig erschien. Ist es die stete Sehnsucht nach „mehr“ Leben,

die einen Menschen motivieren kann? Die Frau entschied sich in völliger Freiheit für ihr Kind – sozusagen aus ihrem eigenen Herzen heraus. Sie folgte dabei ihrer Sehnsucht nach Glück.

Ich erinnere mich an eine andere Begegnung. Eine gute Bekannte schilderte mir, dass sie aufgrund einer Verbesserung ihres Gesundheitszustandes große Dankbarkeit erlebte. Sie wusste, dass sie nie mehr ganz gesund werden konnte. Doch sie wollte leben, im hier und jetzt Leben. Sie entschied sich in diesem Augenblick etwas zu ändern. Sie wollte mehr Gemeinschaft suchen, „miteinander sein“ und fühlte sich dabei frei und erleichtert.

Anfang Juni feiert die katholische Kirche im Pfingstfest, dass Gottes „Heiliger Geist“ in der Welt lebt. Dieser Heilige Geist war es, der es den Aposteln trotz unterschiedlicher Sprachen erlaubte, allen Menschen von den großen Taten Gottes zu berichten (Apg 2,1-13). Auch heute ist Gottes Geist immer wieder spürbar. Zum Beispiel wenn Menschen erkennen, was ihre tiefste innerste Sehnsucht ist, oder was ihnen ein erfülltes Leben schenkt. Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie diese innere Sehnsucht spüren und leben können.

**Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Grader**  
Klinische Seelsorgerin/UKH Meidling